

Rudolf Stucken zum 90. Geburtstag

Rudolf Stucken vollendet am 11. März 1981 sein 90. Lebensjahr. Herausgeber und Redaktion von „Kredit und Kapital“ möchten ihm zu diesem Tag die herzlichsten Wünsche übermitteln und ihm für Rat und Unterstützung bei der Begründung und bisherigen Entwicklung der Zeitschrift danken.

Rudolf Stucken gehört zu jener Generation deutscher Universitätslehrer, die nach der jahrzehntelangen Vorherrschaft der historischen Schule das theoretische Denken in der Nationalökonomie wieder begründet hat. Dabei bewahrte er das Erbe seiner Lehrer insofern, als er die kausalen Zusammenhänge des ökonomischen Ablaufs weniger am abstrakten Modell als auf der Grundlage historischer Entwicklungen studierte. Die Konjunkturtheorie, die Lehre von Geld und Kredit und die Finanzwissenschaft waren seine wichtigsten Forschungsgebiete.

Seine ersten Arbeiten auf dem Gebiet der Konjunkturtheorie — „Theorie der Konjunkturschwankungen“ (1926) und „Die Konjunkturen im Wirtschaftsleben“ (1932) — verschafften ihm früh internationales Ansehen. Mit seinem Buch „Deutsche Geld- und Kreditpolitik“, das erstmals im Jahre 1937 erschien, ist er zum Historiker der Deutschen Geldpolitik geworden. Dieses Werk zeigt in der Klarheit der Darstellung nicht nur die Souveränität der Beherrschung des Stoffes durch den Wissenschaftler, sondern läßt gleichzeitig das Engagement des Geldpolitikers erkennen, der die Ergebnisse seines Nachdenkens immer wieder in Vorschlägen zur aktuellen Geldpolitik konkretisiert.

Der historische Bezug seiner Forschung hat dazu geführt, daß manche Erkenntnis, die Rudolf Stucken als erster gewonnen hat, nicht unter seinem Namen bekannt geworden ist, sondern sich mit dem Namen derer verbunden hat, die diese Erkenntnisse in allgemeiner Form dargestellt oder in die formale Sprache übersetzt haben. Mit mancher Erkenntnis war er seiner Zeit voraus. So hat er die Grundgedanken der antizyklischen Budgetpolitik schon einige Jahre vor der Weltwirtschaftskrise entwickelt — und damit lange bevor sie durch *John Maynard Keynes* populär wurden. Die Wahl der Themen vom ersten Buch über

„Wertbeständige Anleihen“ (1924) bis zu den Forschungsreisen in Entwicklungsländer nach der Emerittierung waren von aktuellen wirtschafts- und sozialpolitischen Problemen geprägt. Besonderen Niederschlag fand dieses politische Engagement im Vorstand des Vereins für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik und als Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats beim Bundesministerium der Finanzen. Er war in diesem Gremium ebenso für die Konsequenz, mit der er seine Ansichten vertrat, wie für die Einbringung origineller wirtschaftspolitischer Vorschläge bekannt. Beides dürfte in seiner ausgeprägten Fähigkeit, komplizierte Zusammenhänge auf ihre wesentlichen Elemente zurückzuführen, begründet gewesen sein.

Rudolf Stucken hat zum ersten Heft von „Kredit und Kapital“ ein Geleitwort über die Aufgaben der neugegründeten Zeitschrift geschrieben. Manche der dort niedergelegten Vorstellungen haben sein eigenes wissenschaftliches Werk bestimmt. Wir hoffen, daß der Jubilar aus den bisher erschienenen Bänden unserer Zeitschrift den Eindruck gewonnen hat, daß seine Gedanken und sein Bemühen fortgeführt werden.

Werner Ehrlicher

Diethard B. Simmert

Hans-Jacob Krümmel

Gerhard Zweig